



Ferien soll's immer geben

*Endlich ist es jetzt so weit:
Ferienzeit – die schönste Zeit.
Da kann meine Seele singen
und das Herz vor Freude springen.
Schulstress soll von mir weichen,
Erholung pur will ich erreichen.
Dafür schlaf ich morgens aus,
verlass nur, wenn ich will, das Haus,
Zwitschere dem Wellensittich was vor,
und schnurr dem Katzentier ins Ohr.
Wenn mich treibt der Hunger an,
ruf ich den Pizzaservice dann.
Ach, wie schön ist so das Leben,
Ferien soll't's immer geben.*



Hurra – Ferien schallt es am letzten Schultag vor den Sommerferien durch zahlreiche Klassenräume und Schulgebäude. In Gedanken seid ihr sicherlich schon bei euren Ferienträumen und malt euch aus, wie es wohl im Sommercamp wird, ob ihr dort neue Freunde findet, wieviel ihr beim gemeinsamen Familienurlaub am Plattensee oder anderswo am Wasser baden und tauchen könnt, natürlich wenn es nicht regnet und stürmt oder ob bei der geplanten Fahrradtour alles gut gehen wird usw. Und an erster Stelle steht bei so manchem ausschlafen, faulenzen und nur das tun, was eben gerade Spaß macht. Der Besuch bei Verwandten ist selbstverständlich ebenfalls nicht zu verachten, denn da wird man immer etwas mehr verwöhnt und hört und sieht viel Neues.

Ferien sind zwar schön und gut, trotzdem habt ihr auch in dieser Zeit Pflichten. Da heißt es, den Eltern etwas behilflich

zu sein, zum Beispiel Mama in der Küche zur Hand zu gehen oder beim Putzen zu helfen, anstelle von Papa hin und wieder das Auto zu waschen oder aber mal einzukaufen. Und wer kleine Geschwister hat, die ja auch Ferien haben, muss sich etwas mehr mit ihnen beschäftigen, immerhin gehen die Eltern ja tagtäglich zur Arbeit. Also, langweilig wird es gewiss nicht.

Doch ehe der Ferienspaß beginnt, erwarten eure Eltern selbstverständlich, dass ihr ihnen zu allererst euer Schuljahreszeugnis zeigt, das ihr ja am letzten Schultag erhalten habt. Einige strahlen und sind zufrieden oder gar stolz auf

sich. Allerdings herrscht nicht bei allen Friede, Freude, Eierkuchen. Obwohl der eine oder andere gehofft hatte, in Mathe oder Deutsch zum Beispiel die bessere Zensur zu erhalten, hat es nicht gereicht. Mancher befürchtet auch, wenn das Zeugnis zu schlecht ausgefallen ist, dass dies nicht ganz ohne Folgen bleibt und er einen Teil seiner Ferienzeit mit Lernen verbringen muss.

Doch sei es wie es sei, es bleibt immer noch genügend Freizeit, die Ferien sinnvoll zu verbringen und mit Freude zu genießen.

Schöne Ferien wünscht euch allen
Euer NZjunior

Ein besonderer Schultag

Was? Wo?

Das große Ferienrätsel (1)	Seite 2-3
Von den tanzenden Sternen	Seite 4
Der Sommer	Seite 4
Ab ins kühle Nass	Seite 6
Wie Pflanzen sich wehren	Seite 7
Europäischer Literaturwettbewerb 2018 „unterwegs“	Seite 8

Anlässlich des Nationalitätentages organisierten die Direktorin und die Lehrerinnen der Deutschen Nationalitätenschule in Ödenburg erstmals in der Geschichte der Schule einen Präsentationsvormittag. (Mehr dazu findet ihr auf Seite 5!)



Die Klasse ist neugierig auf die Präsentatorinnen

Das große Ferienrätsel 2017 (1)

BINCHE



„Hallo, liebe Rätselfans! *Erinnert ihr euch noch an uns? Ja, wir sind Binchen und Flo, die beiden unzertrennlichen Freunde, die jedes Jahr versuchen, euch mit unseren Rätseln in den lang erwarteten Sommerferien eure Freizeit etwas abwechslungsreicher zu gestalten. Außerdem könnt ihr auf Grund der Aufgaben und Erklärungen eure Kenntnisse in bestimmten Bereichen eventuell auffrischen oder gar erweitern*“, leitet Binchen die Rätselrunde ein. „*In diesem Sommer nehmen wir euch mit auf eine Flugreise mit Zwischenstationen, d.h. wir steigen unterwegs aus dem Flieger aus und sehen uns in den Ländern etwas um. Natürlich versuchen wir auch, zwei oder drei Sommercamps zu besuchen, in denen die Lagersprache selbstverständlich Deutsch ist.*“ „*Doch ehe wir beginnen, noch zwei Hinweise*“, wird Binchen konkret. „*Erstens sind die Bilder zu den Aufgaben nicht unbedingt identisch mit der richtigen Lösung und zweitens erhalten zehn Rätselfans, die bis zum 30. September 2017 die richtigen Lösungen aller Aufgaben einsenden (per Post: 1062 Budapest, Lendvay u. 22. oder per E-Mail: neuezeitung@t-online.hu) einen Sachpreis.*“
Na dann, viel Spaß beim Rätselraten!

FLO



Flugreise mit Zwischenstationen – Budapest

1. „Schön, dass du einen Tag vor unserer Abreise kommen konntest“, empfängt Binchen ihren Freund Flo in Budapest auf dem Bahnhof. „Ich dachte nämlich, dass ich dir etwas von der



Hauptstadt zeigen kann. Am besten, wir bringen dein Gepäck erst einmal zu uns nach Hause und machen uns dann auf die Socken.“ „Coole Idee, denn ich kenne Budapest ja kaum und ich habe natürlich auch einige Vorstellungen, was ich gern sehen oder machen würde“, freut sich Flo.

Welchen Bahnhof gibt es nicht in Budapest?

a. Ostbahnhof

b. Nordbahnhof

c. Südbahnhof

2. „Bist du schon einmal mit der U-Bahn gefahren?“ fragt Binchen. „Nein, bei uns gibt es nicht einmal in der Nähe eine U-Bahn. Ich bin schon gespannt, wie es unter der Erde ist“, antwortet Flo. „Du musst wissen, dass es hier vier U-Bahn-Linien gibt. Die erste war die so genannte

Kleine U-Bahn. Nach London ist sie die zweitälteste U-Bahn der Welt. Noch eine kleine Episode aus ihren ersten Tagen: Nach der Eröffnung dieser heute so genannten Mil-



lenniums-Linie besichtigte Kaiser Franz Joseph I. die Untergrundbahn. Der Kaiser fuhr mit einem eigens für ihn hergerichteten Wagen die ganze Strecke, um die U-Bahn komplett zu besichtigen. Zu Ehren des ungarischen Königs und österreichischen Kaisers erhielt er von der für den Betrieb zuständigen Verkehrsgesellschaft ein ausgeschmücktes und prächtiges U-Bahn-Ansichtsalbum. Als Dankeschön gab der Regent den Erlass bekannt, dass die U-Bahn in Zukunft seinen Namen tragen dürfe.“ „Ich habe gehört, dass die U-Bahn in der Zwischenzeit verlängert wurde und zum Weltkulturerbe gehört“, weiß Flo noch.

Wann wurde die U-Bahn-Linie 1 fertig gestellt?

a. 1896

b. 1952

c. 1976

3. „Nach dem Mittagessen machen wir einen Stadtbummel. Ich schlage vor, wir gehen auf den Heldenplatz und ins Stadtwäldchen. Zuerst zum Heldenplatz. Während der



Budapester Millenniumsausstellung 1896 zur Feier des 1000-jährigen Jubiläums der magyarischen Landnahme beschloss das Parlament, den Helden der ungarischen Geschichte ein Denkmal zu errichten. Die Kolonnade ist eine halbkreisförmige, verzierte Säulenreihe. Zwischen den Säulen findet man Standbilder von Herrschern und

bedeutenden historischen Gestalten Ungarns von den Anfängen in Europa bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. In der Mitte erhebt sich eine 36 Meter hohe Säule, die die etwa fünf Meter große Figur des Erzengels Gabriel trägt. Zu Füßen der Säule findet man die Reiterstatuen von Fürst Árpád und sechs weiteren Stammesfürsten aus der Zeit der Landnahme“, berichtet Binchen. „Danke, das reicht, soviel kann ich mir gar nicht merken“, kommentiert Flo. Binchen fährt fort: „Das Stadtwäldchen war einst ein Sumpfgebiet. Dort befinden sich heute Museen, Sportanlagen, ein Bad und ein Tierpark. Auf einer Insel im See des Parks steht die Burg Vajdahunyad.“

Im Stadtwäldchen steht noch ein Gebäude, das den Besuchern – vor allem Kindern – mit seinen akrobatischen Vorführungen, dressierten Tieren und Clowns ein echtes Erlebnis verspricht. Ist es

a. ein Vergnügungspark?

b. ein Puppenmuseum?

c. ein Zirkus?

4. „Gibt es in Budapest eigentlich auch etwas ganz Spezielles für Kinder?“ erkundigt sich Flo. „Aber natürlich, dahin gehen wir jetzt sofort“, lautet die Antwort. „und



zwar ist es ein so genanntes Kindermuseum. Dort werden vor allem Naturwissenschaften erlebbar gemacht. Hier erwarten die jungen Gäste eine Station für optische Täuschungen, eine Geschicklichkeitsstation und eine Station der Strömungsgesetze der Luft. Zudem bietet es eine riesige Wasserlandschaft an. Außer den Erlebnisstationen gibt es auch Spielmöglichkeiten wie Kletterwand und Kinderspielzeug. Eine besondere Attraktion sind die „flüsternden Spiegel“. Wenn man nämlich ganz leise in einen Parabolspiegel spricht, so ist das Gesagte im weiter entfernten zweiten Spiegel ganz genau verständlich.“ „Na, dann nichts wie hin“, rät Flo.

Wie wird das Kindermuseum noch genannt?

a. Palast der Kinder

b. Palast der Wunder

c. Palast der Überraschungen

5. „Wenn du nicht zu lange im Kindermuseum verweilst, zeige ich dir noch eine Besonderheit, und zwar eine Kindereisenbahn. Keine Bange, es ist keine Modelleisenbahn für Kinder, sondern eine richtige Eisenbahn, die von Kindern miterbaut wurde und bis heute von Kindern be-



trieben wird. Sie verkaufen die Karten, kleine Schaffner kontrollieren die Tickets und sie sind verantwortlich für Signale und Stellwerke. Lediglich der Lokführer ist ein Erwachsener. Die 11 Kilometer lange Strecke legt die von Dampf- oder Dieselloks gefahrene Bahn in 45 Minuten mit einer Geschwindigkeit von 20 Kilometer per Stunde zurück. Die Fahrt mit der Kindereisenbahn ist für die Gäste ein einmaliges Erlebnis. Die Aussicht während der Fahrt durch Wälder und Berge ist wunderschön“, fasst Binchen das Wesentliche zusammen. „Danke für die Erklärungen. Ich werde mich selbst überzeugen“, kündigt Flo an.

Was ist typisch für die Kindereisenbahn in Budapest?

a. Mit ihr dürfen nur Kinder fahren.

b. Die Bahn wird außer dem Lokführer nur von Kindern betrieben.

c. Die Bahn wurde nur von Kindern gebaut.

6. „Morgen nachmittag sitzen wir dann im Flugzeug. Ich freue mich schon auf den Flug, denn es ist mein erster. Hoffentlich geht alles gut“, denkt Flo laut. „Sei kein Feigling! Was soll schon passieren“, muntert ihn Binchen auf.



Der Flughafen trägt den Namen eines berühmten Komponisten. Von welchem?

a. Franz Liszt

b. Joseph Haydn

c. Wolfgang Amadeus Mozart

Denkt doch: ich habe mit Sternen getanzt! mit gelben, grünen, roten und blauen Sternen! Es waren lauter Damen, und sie hatten sich bloß so angezogen; aber man konnte sehn, dass sie Sterne waren.

Sie hatten Schimmerkleidchen an und goldene Schuhe, und trugen auf ihren Köpfen kleine Zittersternchen; das sah hübsch aus. Muttis Kleid war lang und blau und mit hundert silbernen Sternen bestickt.

Mutti hatte mich aus dem Bett geholt, damit ich alles sehn sollte, und ich durfte gleich im Nachtkittel mitkommen. Und die Sterne wollten mit mir tanzen, und ich kann ja noch nicht richtig tanzen, bloß hüpfen, aber es ging ganz gut.

Da waren viele lustige Menschen, aber ich konnte sie nicht erkennen; sie hatten alle kleine schwarze Masken vor dem Gesicht. Bloß Vater habe ich gleich erkannt, weil ich weiß, wie er geht. Er hatte einen geblümten Schlafrock an, und sein Kopf war der Mond, der richtige Vollmond.

Und aus den Taschen von dem Vollmond guckten zwei kleine Monde raus, schmale dünne Mändchen mit ausgeschnittenen Gesichtern; das war sehr komisch.

Sie selbst war der Augusthimmel und warf kleine silberne Sternschnuppen unter die Leute, mit Schokolade drin; ich habe mir auch eine aufgefangen, sie schmeckte fein.

Und ein Mars war da mit einem Helm und Speer und Schild, und ein Jupiter mit einem Blitzbündel, und eine graue Wolke und eine weiße, und ein Sturmwind mit großen schwarzen Flügeln, und ein Regen. Dem Regen hingen lauter Bindfaden vom Kopf bis auf die Erde, und er hatte einen Krug mit Wasser; darin pantschte er herum und bespritzte uns, und wir mussten sehr lachen. Nachher schraubte der große Bär die Gasflammen runter, und die Plejaden sangen ein wunderschönes leises Lied; das klang ganz wie im Märchen. Als das Lied aus war, musste ich wieder zu Bett. Das war schade; aber ich habe nachher immer noch mit den Sternen getanzt.

(Aus: Singines Geschichten)



Hinten in der Ecke machte ein großer Bär Kunststücke; und sieben Sterne, Mutti nannte sie die Plejaden, tanzten einen schönen Reigen um ihn herum. Den Bären hat gewiss Onkel Joachim gespielt; der macht immer so drollige Geschichten. Und gestern war sein Geburtstag, da hat er alle Gäste zu einem Himmel- und Luftfest eingeladen, wie mir Mutti erklärte.

Hoffmann von Fallersleben: Der Sommer

*Der Sommer, der Sommer,
Das ist die schönste Zeit:
Wir ziehen in die Wälder
Und durch die Au'n und Felder
Voll Lust und Fröhlichkeit.*

*Der Sommer, der Sommer,
Der schenkt uns Freuden viel:
Wir jagen dann und springen
Nach bunten Schmetterlingen
Und spielen manches Spiel.*

*Der Sommer, der Sommer,
Der schenkt uns manchen Fund:
Erdbeeren wir uns suchen
Im Schatten hoher Buchen
Und laben Herz und Mund.*



*Der Sommer, der Sommer,
Der heißt uns lustig sein:
Wir winden Blumenkränze
Und halten Reigentänze
Beim Abendsonnenschein.*

**Sommer, Sonne, Strand
und Meer! Ab geht's in
die Sommerferien!**

**Meer und Strand ist was
ich am liebsten mag,
An diesem herrlichen
Sommertag.**

Nationalitätentag: Ein besonderer Schultag – Präsentationen

Einen besonderen Vormittag bot die Deutsche Nationalitätenschule in Ödenburg. Anlässlich des Nationalitätentages am 2. Juni 2017, der zum zweiten Mal in dieser Schule begangen wurde, organisierten die Direktorin und ihre Lehrerinnen erstmals in der Schulgeschichte einen Präsentations-Vormittag.

Klassen wurden ausgewählt, die Präsentationen über Heilkunde, kirchliche Feste, Heilkräuter und auch Volkstum, Geschichte und Landwirtschaft zusammenstellen und vortragen durften. Natürlich alles in deutscher Sprache. Besonders auffallend: Keinerlei elektronische Mittel wurden bei der Präsentation verwendet. Die Kinder trugen entweder allein oder als Gruppe ihre Präsentation gekonnt und sehr informativ vor.

Es gab vier Altersgruppen, und zwar 5. und 6. Klasse (Feste und Heilkräuter) sowie 7. und 8. Klasse (Vertreibungsthema, Weinbau in Ödenburg usw.). Jeweils eine Jury für eine Klasse bewertete die Vorträge. Es wurde ihnen nicht leicht gemacht, gab es doch bei allen Vorträgen bewundernswerte kreative und informative Darbietungen. Es war ein ganz besonders wichtiger Entschluss der Schulleitung, die Kinder waren mit Begeisterung bei den Vorbereitungen ebenso wie bei den Vorträgen dabei.

Walter Rossmann



Darstellung und Beschreibung der Feste im Jahreskreis



Schauspiel und Musik wurden ebenfalls eingebunden



Gekonnt wurde in deutscher Sprache vorgetragen



Aufwendige und kunstvolle Darstellung

Ab ins kühle Nass

Endlich könnt ihr eure Freizeit wieder im Freibad oder an See- bzw. Meeresufer genießen. Habt ihr genug geschwommen, getaucht, gesurft oder Boot gefahren, bieten euch Spiele im und am Wasser eine kleine Abwechslung an. Vergesst jedoch nicht, euch mit Sonnenöl einzureiben, damit ihr keinen Sonnenbrand bekommt. Hier einige Spielideen:

Auf der Jagd nach Schätzen

Gespielt werden kann in Gruppen, aber auch einzeln am besten im Nichtschwimmerbecken.

Alle Mitspieler bekommen einen großen Plastikbeutel. Im Wasser verstreut sind zahlreiche schwimmende Gegenstände wie zum Beispiel Bälle, Spielenten, Schiffe, Ballons, Korken, Wasserbälle oder Plastikringe. Auf das Startzeichen des Spielers hin stürzen sich alle ins Wasser und versuchen, möglichst viele Gegenstände „herauszufischen“ und in ihren Beutel zu stecken. Die Gegenstände jedes Spielers werden am Ende gezählt. Spielt ihr in Gruppen legt jede Gruppe ihre Gegenstände vor dem Zählen zusammen. Gewonnen hat derjenige, der die meisten Gegenstände ergattert hat.

Im tiefen Wasser kann nur gespielt werden, wenn alle Mitspieler sehr gute Schwimmer sind.

Bockspringen mal umgekehrt

Gespielt werden sollte in brusthohem Wasser. Zwei gleichstarke Gruppen spielen gegeneinander. Eine Gruppe steht hintereinander auf der einen Seite des Schwimmbeckens, die zweite Gruppe ihr gegenüber auf der anderen Seite. Alle stehen mit gespreizten Beinen im Wasser. Auf das Startzeichen des Spielers muss der letzte Mitspieler jeder Gruppe zwischen den Beinen der anderen durchtauchen und dann wieder auftauchen und sich als Letzter mit gespreizten Beinen in seiner Gruppe aufstellen. Nun ist der

nächste an der Reihe. Gewonnen hat die Gruppe, die als Erste vollzählig am gegenüber liegenden Beckenrand steht.

Ballonstrampeln

Alle Mitspieler sitzen am Beckenrand nebeneinander. Jeder erhält einen Luftballon, den er zuerst aufpusten, gut zubinden und die Initialen seines Namen darauf schreiben muss. Alle lassen ihre Füße im Wasser baumeln.



Auf das Startzeichen des Spielers wirft jeder seinen Ballon vor seine Füße ins Wasser und beginnt dann kräftig im Wasser zu strampeln. Ziel ist den Ballon so weit wie möglich aufs Wasser zu treiben. Wenn das Schlußzeichen ertönt, hören alle sofort mit dem Strampeln auf. Nun wird nachgeschaut, wessen Ballon am weitesten weggetrieben wurde, denn er ist Sieger.

Wer hat Angst vorm Wassermann

Gewiss kennt ihr das Spiel „Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann“? Das könnt ihr auch im Wasser spielen, nur gibt es hier keinen Schwarzen Mann, sondern einen Wassermann. Aufgabe des Wassermanns ist, so viele Schwimmer wie möglich zu fangen. Es genügt, wenn er die Spieler lediglich berührt, er kann sie jedoch auch festhalten. Auf alle Fälle sind sie eine Hilfe für den Wassermann, denn sie sind jetzt auch

zu Fängern geworden. Der letzte, der übrig bleibt, ist der Sieger und gleichzeitig der neue Wassermann. Dann beginnt das Spiel wieder von vorn.

Verfolgungsjagd

Gespielt wird im Nichtschwimmerbecken. Die Mitspieler stellen sich im gleichen Abstand rundherum am Rand des Beckens auf. Wenn das Startsignal ertönt, hangeln sie sich am Rand des Beckens im Uhrzeigersinn vorwärts.

Ziel ist, den Vordermann zu fangen. Gelingt es, muss dieser ausscheiden. Alle anderen spielen solange weiter, bis nur noch drei Spieler im Wasser sind. Jetzt heißt es zu entscheiden, wer von ihnen der Sieger ist. Deshalb müssen sie sich noch einmal einzeln am Rand entlang hangeln. Dabei wird die Zeit gestoppt. Wer am schnellsten war, hat gewonnen.

Tauziehen über Wasser

Tauziehen macht immer Spaß. Lustiger ist es aber, wenn ihr es einmal über oder im Wasser versucht. Legt über das Schwimmbecken ein festes Seil. Es muss so lang sein, dass die Spieler jeder Gruppe, die hintereinander stehen, das Tau gut fassen können. Bildet zwei gleichstarke Gruppe. Auf ein Kommando hin beginnen beide Seiten am Tau zu ziehen, um die Gegner ins Wasser zu befördern. Gewiss werden es die vordersten Spieler sein, die zuerst ein unfreiwilliges Bad nehmen. Wer im Wasser gelandet ist, sollte es möglichst schnell wieder verlassen, denn er darf sich als letzter wieder seiner Gruppe anschließen.



Aus dem Reich der Pflanzen

Wie Pflanzen sich wehren

Gewiss habt ihr schon einmal das Sprichwort „keine Rose ohne Dornen“ gehört, was soviel bedeutet, dass alles Positive auch immer etwas Negatives mit sich bringt. Bei der Rose sind die Dornen Abwehrwaffen, denn Rosen sind – wie andere Pflanzen auch – immer in Gefahr, von hungrigen Tieren gefressen zu werden. Ein Tier würde sich beim Fressen den Mund und die



Zunge verletzen, weshalb es sie lieber unberührt lässt.

Dornen sind eigentlich umgewandelte kleine Triebe, die nur schwer abbrechen. Dornen haben auch Kakteen, die anstelle von Blättern am Stamm sitzen. Manche Pflanzen haben auch Stacheln wie die Brombeere oder die Roskastanie.

Die botanische Definition von Stachel und Dorn widerspricht



teilweise dem allgemeinen Sprachgebrauch, besitzt doch die Rose botanisch eigentlich Stacheln anstatt der sprichwörtlichen Dornen, und die Dornen der Kakteengewächse werden außerhalb der Fachsprache meist als Stacheln bezeichnet.



Gibt es Pflanzen, die auch Fleisch fressen?

Fleischfressende Pflanzen, auch *Karnivoren* oder *Insektivoren* genannt, sind Pflanzen, die mit Hilfe von umgewandelten Blättern meist Insekten, aber auch größere Beutetiere bis hin zu Fröschen fangen und verdauen, da ihnen die Nährstoffe, die ihre Wurzeln aus dem Boden entnehmen, nicht genügen. So verbessern sie ihre Versorgung mit Mineralstoffen, vor allem Stickstoff. Da Pflanzen nicht hinter ihrer Beute herlaufen können, haben sie sich auf Fallenstellen verlegt. Zu den fleischfressenden Pflanzen gehört der Sonnentau, der mit glitzernden Leimtröpfchen auf seinen Blättern vor allem Insekten anlockt. Die Beutetiere



bleiben daran kleben und werden von den Verdauungssäften der Pflanze aufgelöst. Mit einer anderen Methode geht die *Venusfliegenfalle* vor. Landet zufällig eine Fliege auf einem ihrer Blätter, klappt dieses blitzschnell zusammen. Die Fliege wird solange gefangen gehalten, bis sie verdaut und vom Blatt ausgesaugt ist.

Sind Lebende Steine auch Pflanzen?

Wie ihr selbst wisst, gibt es auf der Welt Gebiete, in denen es selten regnet. Die dort lebenden Pflanzen müssen mit dem wenigen Wasser ganz sparsam haushalten. Viele dieser Pflanzen können in ihren Blättern und Stämmen jedoch Wasser speichern, womit sie längere Trockenzeiten überstehen. Zu ihnen gehören die Kakteen in amerikanischen Wüsten. Auch in afrikanischen Wüsten gibt es Pflanzen, die trotz Wassermangel überleben.

Erwachsene Lebende Steine sind durch einen Spalt in zwei meist ungleich große Blätter (*Loben*) geteilt. Diese Loben sind kreiselförmig oder fast zylindrisch verwachsen. Sie besitzen etwa eine Kegelform, was die Oberfläche im Vergleich zum Volumen gering hält, so dass die Verdunstung minimal bleibt. Die Loben erreichen ausgewachsen einen Durchmesser von etwa 2 bis 5 cm und eine Höhe von etwa 3 cm. Die gelben oder weißen Blüten erscheinen nach der Regenzeit von Ende September bis November aus dem Spalt zwischen den Loben. Nur ihre oberen Enden lugen aus dem Boden heraus, weshalb man sie auch für Kieselsteine halten könnte. Darum haben sie den Namen „Lebende Steine“ bekommen.



Löwenzahn – auch Pusteblume genannt

Kennt ihr sie, die Pusteblume? Im April und Mai leuchtet auf den Wiesen der gelbe Löwenzahn. Nicht lange danach fliegen die Fallschirmchen der weißen Pustebäume



durch die Luft. Sind die Samen einer Pflanze reif geworden, müssen sie nämlich nach Möglichkeit weit verbreitet werden. Das erfolgt auf verschiedene Weise. Klebrige Samen mit Häkchen bleiben am Fell von Tieren hängen. Leichte Samen werden vom Wind fortgetragen. Die reifen Samen des gelben Löwenzahns nutzen für den Transport ein Haarbüschel, das wie ein Fallschirm funktioniert. So können sie im Wind besonders weit und hoch fliegen. Besonders gern pusten Kinder aber die silberweißen Köpfe kräftig an, damit diese wegfiegen. So hat man der Pflanze den Namen „Pusteblume“ gegeben.

Europäischer Literaturwettbewerb 2018 „unterwegs“

Für wen: Kinder und Jugendliche von 8 bis 13 Jahren bzw. von 14 bis 18 Jahren, die in deutscher Sprache schreiben (geboren zwischen 1. Oktober 1999 und 1. Oktober 2009)

Bis wann: 30. September 2017 (E-Mail-Eingang, Poststempel)

Thema: „unterwegs“

„Unterwegs“ ist das Motto, unter dem wir dich zum Peter-Rosegger-Jahr 2018 in Kooperation mit dem Volkskulturressort des Landes Steiermark sowie mit freundlicher Unterstützung des Jugendressorts und des Kulturressorts des Landes Steiermark, des Kulturamtes und des Amtes für Jugend und Familie der Stadt Graz zum Literaturwettbewerb herzlich einladen.

Egal, ob du von einer Reise erzählst oder von Menschen, die sich verändern möchten, die etwas ändern wollen, oder wovon auch immer – lass deiner Fantasie freien Lauf! Das Thema sollte also für dich nur eine erste Anregung sein. Titel und Inhalt deiner Texte kannst du frei wählen! Sicherlich gibt es einiges, was du schon immer niederschreiben wolltest. – Also, worauf wartest du noch?

Zu gewinnen: Eine Woche Schreibzeit! Gratis-Teilnahme an einer internationalen Werkstattwoche

Einsendeschluss ist am **30. 9. 2017** (E-Mail-Eingang, Poststempel)

E-Mail-Adresse für diesen Wettbewerb: unterwegs@literaturwerkstatt.at

Postadresse: Jugend-Literatur-Werkstatt Graz

Elisabethstraße 30
8010 Graz, Österreich

Weitere Informationen unter:

www.literaturwerkstatt.at, info@literaturwerkstatt.at



Lach mit!

„Wann bist du geboren?“

„Gar nicht, Herr Lehrer. Ich habe eine Stiefmutter.“

„Gestern habe ich endlich einmal den Nagel auf den Kopf getroffen!“

„Dann gratuliere ich!“

„Mensch, duzen Sie mich?! Es war mein Fingernagel!“

„Im Zirkus habe ich gestern einen fabelhaften Zauberer getroffen.“

„Alles Schwindel!“

„Nicht doch. Ich habe ihm einen falschen 10.000-Forint-Schein zum Zaubern gegeben. Und er hat mir einen echten zurückgegeben!“

„Herr Ober, ich habe nur 20 Forint bei mir. Was können Sie mir empfehlen?“

„Ein anderes Restaurant!“

„Wie heißt die Mehrzahl von Frau?“

„Frauen.“

„Richtig. Und wie heißt die Mehrzahl von Kind?“

„Zwillinge.“

„Herr Freitag, Sie müssen ihrem Sohn mal gehörig die Meinung sagen. Er hat eben einen Stein nach mir geworfen.“

„Und – hat er Sie getroffen?“

„Nein.“

„Ach, dann war es gar nicht mein Sohn!“

Sommerrätsel

M	E	L	O	P	V	V	C	Y	Q	M	Y	X	Y	S	Y	E	M	K	O
H	N	A	S	S	J	N	E	C	B	G	W	W	K	B	K	I	M	E	N
R	V	D	S	Y	I	N	S	E	L	L	S	Y	R	Y	R	K	V	T	V
Y	X	J	F	E	R	I	E	N	W	U	H	K	S	A	N	D	P	C	Q
H	Q	I	O	M	B	G	O	E	Q	E	E	I	S	X	G	L	S	N	A
G	Y	J	Y	J	I	B	A	D	E	A	N	Z	U	G	S	X	T	C	X
J	G	A	Q	N	B	F	J	D	G	H	Q	P	H	S	O	E	R	B	L
B	R	S	S	H	L	N	F	I	P	U	K	Y	V	T	U	L	X	F	Q
B	O	S	S	D	Y	E	M	P	L	T	Y	N	E	U	U	W	P	U	X
N	U	O	V	G	U	J	K	L	H	D	H	S	E	E	S	T	E	R	N
R	X	N	W	J	R	G	H	A	E	L	Q	I	H	I	G	D	M	N	W
E	U	N	N	B	L	D	O	T	I	S	M	J	N	J	W	P	G	N	Y
B	W	E	W	L	A	D	V	T	L	H	J	B	D	O	S	I	B	H	N
Y	T	N	N	V	U	T	H	E	R	M	A	L	B	A	D	L	O	V	Q
G	W	B	J	T	B	T	I	N	T	D	P	U	G	I	L	A	E	N	K
J	T	R	Q	N	U	V	S	S	A	M	U	S	C	H	E	L	O	S	B
X	Q	I	K	U	Q	K	Z	E	V	Z	H	O	P	S	T	R	A	N	D
C	U	L	V	P	Q	M	E	E	R	T	G	M	W	R	N	C	C	D	X
M	R	L	G	W	S	O	M	M	E	R	C	A	M	P	J	B	N	E	M
M	T	E	R	H	F	P	O	H	M	G	G	X	U	O	W	C	Q	X	Z

Sommerrätsel

Diese Wörter sind versteckt:

- THERMALBAD – URLAUB
- SONNENBRILLE – STRAND
- SEEESTERN – SOMMERCAMP
- PLATTENSEE – SAND
- INSEL – MEER – MUSCHEL
- BADEANZUG – EIS – FERIEN



Redakteurin: **Beate Dohndorf**
 Unsere Anschrift:
 Budapest, Lendvay u. 22 H-1062
 Telefon: +36 1 302 68 77
 E-Mail: neuezeitung@t-online.hu
 NZjunior im Internet bis Ende 2016:
 www.neue-zeitung.hu